Hausenhof Zeitung 2/2009

Liebe Angehörige.
liebe Betreuer,
liebe Freunde,

vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle berichtet, dass, nach einer Phase von recht verhaltener Nachfrage nach freien Plätzen am Hausenhof, „plötzlich“ sehr viele Bewerbungen von Dörflern bei uns eingingen. Diese Tendenz ist geblieben! Durch diese erfreuliche Entwicklung konnten wir die fünf zusätzlichen Plätze, die durch den Ausbau von Haus Beryll entstanden sind, problemlos besetzen.

Dieser „Zuwachs“ an Interesse an unserer Dorfgemeinschaft zeigt sich nun auch vermehrt an anderer Stelle. Immer schon gab es am Hausenhof Besuchergruppen, die eine Führung durch unsere Einrichtung wollten und die sich für das „Besondere“ unserer Lebensgemeinschaft interessierten. In den vergangenen Monaten jedoch hat sich dieses „Interesse“ deutlich gesteigert. Die Anfragen nach einem Besuch, nach einer Führung, nach einem Kennenlernen unserer Dorfgemeinschaft, wo „Behinderte“ und „Nicht-Behinderte“ zusammen leben und arbeiten, waren im vergangenen halben Jahr so zahlreich, dass erste Gedanken auftauchten, ob wir uns in dieser Hinsicht nicht vielleicht begrenzen müssten.

Da ist zum Beispiel der Pfarrer aus Steinach, der mit ca. 50 Mitgliedern seiner Gemeinde zu uns kommt. Da sind die Firmlinge aus Neustadt, die im Rahmen ihrer vorbereitung ein paar Stunden bei uns „reinschnuppern“. Da ist die Gruppe von Werkstattmitarbeitern aus ganz Bayern, die im Rahmen der sonderpädagogischen Zusatzqualifikation der Lebenshilfe in Erlangen eine Exkursion zur Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof unternimmt – um nur ein paar Beispiele der letzten Monate zu benennen.

Über diese Entwicklung sind wir sehr froh! Denn durch diese Besuche und Führungen entwickelt sich die Integration in den Landkreis weiter und sie zeigen uns auch den bereits vorhandenen Bekanntheitsgrad.

Die vorliegende Ausgabe der Hausenhof Zeitung versucht nun wieder, einen Einblick in die verschiedenen Bereiche des Lebens am Hausenhof zu ermöglichen. Bitte teilen Sie uns mit, wenn etwas „fehlt“, was man für eine nächste Ausgabe berücksichtigen sollte. Und teilen Sie uns auch mit, was Sie gut finden! Das hilft uns sehr bei unserer Arbeit.

In diesem Sinne grüßt Sie ganz herzlich in Namen der Redaktion

Ihr Ralf Hatz

Camphill Dorfgemeinschaft HAUSENHOF

Pfingsttagung in Frickingen

Die diesjährige Pfingsttagung stand unter dem Motto: „Ich bin nicht dazu da, um so zu sein wie du mich denkst“. In diesem Sinne sollten vor allem anwesende Dörfler zu Wort kommen und aus ihrem Alltag und Erleben berichten. In Form einer Podiumsdiskussion stellten sich am Samstag Bewohner der örtlichen betreuten Wohngruppe SKID, Dörfler aus Föhrenbühl sowie Klaus-Dieter als Hausenhofvertreter Fragen aus dem Forum. Diese galten besonders dem Umgang mit Freizeit, mit Freundschaften, Partnerschaften, mit Geld, Disziplin und Disziplinlosigkeit, als auch dem Umgang mit der Arbeit. Spannend wurde die Diskussion vor allem durch die sehr unterschiedlichen Wohnformen der Dörfler und den damit verbundenen Grenzen und Freiheiten der einzelnen Einrichtungen. Als theoretisches Grundgerüst der Tagung galt ein, im Anschluß stattfindender Vortrag von Prof. Schwinger. Der Inhalt: „Ich bin nicht dazu da, um so zu sein wie du mich denkst“, weckte unter anderem bei vielen Eltern Diskussionsbedarf. Der Nachmittag wurde durch den Besuch einzelner Einrichtungen ausgefüllt und mit einem gemütlichen Grillabend in Föhrenbühl abgerundet. Damit war die Tagung offiziell zu Ende, die Gedanken an den gehörten Vortrag und die Podiumsdiskussion beschäftigten jedoch alle weit über den Samstag hinaus. Fragen wie: „Anna, was ist eigentlich

behindert?“ und: “Warum gibt es gute und schlechte Fehler?“ wollten zwischen Eisessen, am Bodensee sitzen und Kaffee trinken bei Frau Braisch beantwortet werden. Mit diesen vielen Eindrücken kamen wir am Sonntag an den Hausenhof zurück und freuten uns wieder zu hause zu sein.

Anna Naumann

Interne Fachwerkerausbildung in der Gärtnerei

André Schlemminger hat im Okt. 2008 eine interne Gartenfachwerkerausbildung in der Gärtnerei begonnen.
Die Ausbildung dauert 2 Jahre und endet mit einer praktischen Prüfung. André wird von Sebastian Röhm (Gärtner) fachlich begleitet. Die Ausbildung besteht aus praktischen Arbeiten und theoretischem Unterricht, an dem neben André auch Pascal teilnimmt.

Gespräch mit André

Sebastian: Woher kommt der Wunsch nach einer Ausbildung?
André: Weil ich keine Ausbildung habe. Weil ich Schwierigkeiten mit Lesen und Schreiben habe, darum kann ich nicht woanders eine Ausbildung machen. Ich habe einige Nächte mir Gedanken über die Ausbildung gemacht und dann bin ich zu Georg und Sebastian gegangen und habe um ein Gespräch gebeten.
Sebastian: Wie hat es angefangen?
André: Angefangen hat es damit, dass ich den Ausbildungsvertrag erst angeschaut habe und das ich unterschrieben habe.
Sebastian: Was hat sich seither für Dich verändert?
André: Ich meckere nicht mehr so viel, weil ich fröhlich bin und es mir gut geht. Ich habe gelernt wie man Tomaten und Gurken wickelt.
Ich schaue jeden Tag auf den Thermometer wie heiß oder wie kalt es ist und wenn es regnet schaue ich auf den Regenmesser. Ich gehe raus und schaue ob es regnet oder

die Sonne scheint. Ich habe ein Wetterbuch, wo ich alles eintrage.
Sebastian: Du hast Theorieunterricht. Über welche Themen und Inhalte haben wir bisher gesprochen?
André: Wir haben über verschiedene Teile der Pflanze gesprochen, wie Blätter, Wurzeln und Früchte. Ich habe verschiedene Samen in meinen Ordner eingeklebt. Wir haben uns über das Wetter unterhalten. Wir haben die Gärtnerei vermessen und aufgeschrieben. Irgendwann haben wir unseren Plan gezeichnet.
Sebastian: Was bedeutet die Ausbildung für Dich?
André: Viel bedeutet die Ausbildung mir.
Sebastian: Was erwartest du für da 2. Jahr?
André: Was zu lernen, was ich noch nicht kann.
Sebastian: Vielen Dank für das Gespräch.

Sebastian Röhm

Fußballsport am Hausenhof

Frage: Was macht man denn in einer Lebens- Arbeits- und Schicksalsgemeinschaft?
Antwort: Man lebt, arbeitet und schicksalt zusammen! Sonst noch etwas? Vielleicht ab und zu mal ein Spielchen? Am Ende sogar noch ein Fußballspielchen?
Also in der Gründerzeit des Hausenhofes war diese Art der Gemeinschaftsbildung eindeutig als ungeistige Bewegungsrabaukerei geächtet. (Und alle damals Beteiligten fanden so zu einem Gemeinschaftsurteil!)
Aber die Zeiten ändern sich, die Menschheit ist in Entwicklung begriffen und so ändert sich auch manches am Hausenhof!

„Wir spielen jetzt Fußball"

Falls es Sie, verehrtet Leser, interessiert, können Sie sich in diesem Artikelchen über die Geschichte einer Sinneswandlung weiter informieren. Also, am wenigsten Respekt gegen die anthroposophische Ächtung des Fußballsports hatten ja die Mitarbeiterkinder. Die haben ja ein Gen in sich, welches sie bei jeder Gelegenheit, sobald sie des Laufens mächtig sind, mit Blechdosen, Plastikbällen und später auch Lederbällen herumkicken lässt. Wenn die Väter ehrlich sind, müssen sie zugeben, dass es viel Spaß macht, da mitzutun. Auch ließ sich das Zugehörigkeitsgefühl von vielen Dörflern zu dem 1. FC Bayern München oder zum Club durch keinen Bibelabend oder sonstige sozial-kulturelle Aktivitäten ausgleichen.
Ja, und noch etwas ist passiert. Die Haus- und Werkstattverantwortlichen Hausenhöfer Männer treffen sich neuerdings ab und zu mal zum Stammtisch (wo, wird nicht gleich verraten!). Und da hatten wir doch tatsächlich, vielleicht mangels eines seriösen Problems, die Idee, wir könnten doch eine Fußballmannschaft bilden und den berühmten Neustadt Cup gewinnen. Die Idee hat viel Spaß gemacht, aber das baldige Umsetzen lag noch nicht in der Luft. Aber dann

landete auf Konstantin Josek´s Schreibtisch die Einladung zu einem Fußballturnier der Windsheimer-Lebenshilfe. Das war der nötige Termin der den Willen zum Wirken brachte. Akmal, ein junger Praktikant aus Tadschikistan, mit Trainerbefähigung und Konstantin mir Organisationsbefähigung waren sofort infiziert und luden zum Training unter dem Reitdach ein. Schnell waren ein Paar Alufußballtore angeschafft worden, die jetzt von den begeisterten Dörflern zu den abendlichen Trainingseinheiten unters Reitdach geschafft werden (unser Reitdach ist jetzt multifunktional!)
Und da müssten sie jetzt eigentlich zuschauen können. Es ist viel spannender als die Sportschau und lustiger als die Comedy Sendungen im Fernsehen, wenn unsere Dörfler und Mitarbeiter (also die Hausenhöfer) zusammen Schußtechniken üben, Sprint und Dribblingtricks lernen, Konditionstraining machen und was eben das wichtigste beim Fußball ist, am Mannschaftsgeist feilen!
Und dann kam der große Tag, Fronleichnam, 11. Juni 2009. Christiane, Andre, Bernd, Thorsten, Malte, Jan-Phillip, Miguel, Konstantin, Anselm, Aaron, Klaus, Holger, Nico Wendig, Volker, Barbara, Pascal, Akmal und etliche Fans der „Hausenhof Kickers" fuhren nach Bad Windsheim zum Sportplatz der Franziskusschule. Schwierige Gegner haben wir besiegt, gegen eine vermeintlich schwächere Mannschaft haben wir verloren. Letztendlich haben uns zwei genial heraus gespielte Tore zum 2. Tabellenplatz geführt. Ein wunderschöner Pokal und viel Erfolgserlebnisse und Freude war der Lohn der intensiven Trainingsarbeit. Die blauen Flecken, Prellungen u. ä., die in der Vorbereitung und während des Turniers eingesteckt werden mussten, wurden, eben als dazugehörig, wieder weggesteckt.
Wir können uns alle darüber freuen, dass wir nun ein gemeinsames Erlebnisfeld haben, über welches wir herrliche und originelle Gespräche führen können, ein Erlebnisfeld was Spaß und fit macht und welches uns zu einer gewissen, „gesellschaftlichen Normalität" verhilft. Und unser nächster Freund und Gegner auf dem Fußballfeld ist der Münzinghof!
Ich glaube, wir führen mindestens mit 1:0, herzlichste Grüße,

Michael Oeder

Würdigung anlässlich Heinrich Frankens 80. Geburtstag

Heinrich Franken ist am 30. April 2009, 80 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass möchten wir eine würdigende Rückschau in sein Leben wagen und versuchen seinen Anteil am Werden der Karl – König Schule und des Hausenhofes uns bewusst zu machen.

Heinrich ist 1929 in Neuss im Lande der Frohnaturen, im Rheinland geboren. Nach Abitur und Ausbildung in der Maschinenbaufabrik Mccormick, hat er als Arbeitsvorbereiter in Firmen in Nordrhein Westfalen, Frankfurt und auch in Nürnberg gearbeitet. In dieser Verantwortung musste er immer einen Balanceakt zwischen den Produktionsinteressen der Firma und den menschlichen Möglichkeiten der Mitarbeiter wagen. Es ist viel technisches Verständnis für Produktion und Abläufe nötig. Man muss genau beobachten können, was und wie Menschen arbeiten und ein gutes Gefühl für ihre Möglichkeit pflegen. Und dann muss man natürlich auch mit den Menschen gut reden und zuhören können. Alle diese, seine Fähigkeiten sollten später einmal dem Aufbau von Karl-König Schule und dem Hausenhof zugute kommen.

Heinrich kam 1952 nach Nürnberg in die Firma Diel, heiratete 1956 seine Frau Marga und ihre 4 Kinder, Ruth , Regine, Ursel und Ulrich kamen auf die Welt. Ursel und Ulrich benötigen besondere Förderung und Unterstützung und so kamen Heinrich und Marga zu Ursula Herberg und in die Pionierphase zum Aufbau der Karl-König Schule. Obwohl Heinrich unter der Woche in Frankfurt, später auch im Ruhrgebiet arbeitete und wohnte, hatte er am Wochenende noch genügend Zeit und Kraft, um vor Ort, in der Karl-König Schule tatkräftigst und sehr erfolgreich mitzuarbeiten und gehörte zu den verantwortlichsten Aufbaupionieren, die sich mit Leib, Seele, Geist (und Geld) für „ihre“ Schule einsetzten.

Im Sommer 1983 waren für uns zwei bedeutsame Ereignisse. Zum einen fand Marga Franken durch eine Zeitungsannonce den Hausenhof und somit konnte für die schulentlassenen der Karl-König Schule eine Dorfgemeinschaft vor Ort geplant werden. Zum anderen hatte Heinrich an einem sehr heißen Julitag wahrscheinlich genügend Kaffee aber zuwenig Wasser. getrunken. Die viele berufliche und ehrenamtliche Arbeit und ein nicht ganz auf die Genussmittel Koffein, Nikotin und gutes Essen verzichtender Lebenswandel forderten ihren Tribut. Er bekam einen Herzinfarkt, wurde arbeitsunfähig geschrieben und Frührentner. Was macht Heinrich aus dieser Notsituation? Er machte aus der Not eine Tugend, wurde wieder gesund, vielleicht sogar gesünder als je zuvor, und stellte nun seine ganze Kraft, Lebenserfahrung und seinen Charme dem Aufbau der Dorfgemeinschaft Hausenhof zur Verfügung. Fortan pendelte er zwischen Hausenhof und Nürnberg um die viele ehrenamtliche und professionelle Bauarbeit der engagierten Eltern, Freunde und Handwerker vorzubereiten, anzuleiten und zu koordinieren. Er wirkte führend, zusammen mit den anderen Pionieren, deren Leistungen an anderer Stelle gewürdigt werden sollen, im Freundskreis, in der Vorstandsarbeit, in der Kapitalbeschaffung, in der Grundlagenarbeit und nicht zuletzt in der Pflege der menschlichen Beziehungen.Erwarnichtunmaßgeblich daran beteiligt, dass Familie Zeller, die ehemaligen Besitzer des Hausenhofes immer in guten Einvernehmen mit den „alles ändernden Camphillern“ waren. Auch waren uns die örtlichen Handwerker, trotz (oder vielleicht auch wegen) seiner manchmal etwas langatmigen Ausführungen immer sehr wohl gesonnen und gaben ihr Bestes. Und dass die vielen freiwilligen Helfer immer gerne zum Hausenhof kamen war zu einem großen Anteil Heinrichs Verdienst.

Es wäre natürlich noch viel mehr und bildhafteres zu erzählen, wofür hier nicht der Raum ist. Für das Hausenhofer Kollegium spreche ich meinen Dank für das Geleistete an alle Pioniere der Gründungszeit und im besonderen an Heinrich Franken aus. Wir hoffen, dass er sich, auch bei angegriffenem Gesundheitszustand, noch lange an seinem Lebensumfeld und sich selber erfreuen kann.

Ich möchte abschließen mit einer Zeile aus Goethes Märchen mit der wir uns immer wieder beschäftigt haben und das auch heute noch für uns wesentlich ist:

„Ob ich helfen kann weiß ich nicht. Ein Einzelner hilft nicht, nur wer sich mit vielen zur rechten rechten Stunde vereinigt.“

Mit herzlichem Gruß, *Michael Oeder*

Neue Menschen am Hausenhof

Aaron Christ
Aaron ist Zivildienstleistender, er wohnt im Haus Turmalin und arbeitet in der Landwirtschaft und in der Käserei.

Stephanie Klein
Frau Klein arbeitet im Haus Jaspis als Hauswirtschafterin.

Manuel Kaps
Manuel ist externer Praktikant er arbeitet in der Landwirtschaft.

Jacqueline Distler
Jacqueline wohnt im Haus Topas, sie arbeitet in der Hauswirtschaft Smaragd und in der Käserei.

Reng Wolfgang
Herr Reng arbeitet als Fahrer.

Petra Heinlein
Frau Heinlein arbeitet im Haus Jaspis in der Pflege und Betreunung.

Karolin Wurlitzer
Karolin ist interne Mitarbeiterin sie wohnt im Turmalin und arbeitet im Haus Beryll und im Dorfladen.

Schubert Petra
Frau Schubert arbeitet im Haus Jaspis in der Pflege und Betreuung.

Jenny Hughes
Frau Hughes arbeitet in der Pferdewerkstatt und im Haus Hyazinth.

Abschied von Frau Unger in der Physiotherapie

Manchmal stehen Veränderungen an, die wir gar nicht so wahrhaben wollen. So eine Nachricht musste ich letzten Montag in der Dorfversammlung verkünden.

Frau Unger, die im Oktober seit 20 Jahren die Menschen am Hausenhof physiotherapeutisch betreut, wird ihre Tätigkeit auf ihren Wunsch, wegen ihres anstehenden 60. Geburtstag beenden. So viele Jahre bergen selbstverständlich eine Menge Geschichten, Episoden und Lichtblicke, auch therapeutischer Natur. Es fällt uns schwer vorzustellen, dass Frau Unger mit ihrem sonnigen strahlenden Lächeln und ihrer immer guten Laune uns am Mittwoch nicht mehr daran erinnern wird, dass einige noch zum Schwitzen kommen werden.

So entließen wir Frau Unger am Montag in der Dorfversammlung nur mit dem Versprechen, dass sie die Menschen am Hausenhof nicht vergessen und uns möglichst oft besuchen soll, was sie uns gerne versprach. Das ist ein kleiner Trost.

Ab September wird eine kompetente Nachfolgerin diese Aufgabe übernehmen.

Wir wünschen Frau Unger alles Gute für eine ruhigere Zukunft (wir werden hören, ob ihr das gelingt!) und bedanken uns herzlich für ihre treuen Dienste für die Menschen am Hausenhof.

Marion Josek

Neues aus der Schreibwerkstatt

Das Thema „Älter werden …“ ist hier am Hausenhof in aller Munde. Auch in der Schreibwerkstatt haben wir uns an einem Abend zusammen gesetzt und über

“Meinen Traum vom Leben im Alter“ philosophiert.

Hier nun unsere Gedanken zu diesem Thema. Einige haben sogar zwei Varianten vom Alter aufgestellt - eine etwas ernstere und eine eher etwas lustigere - die wir hier aus Platzmangel nicht beide veröffentlichen können.

Wenn Cerstin und ich, Charlotte Omas sind, im Alter von 80 Jahren, sind wir lustig und lebensfreudig. Wir machen Reisen und viele Sachen. Wir wollen auch gesund bleiben, und nicht krank werden. Wir wollen weiter in einem Haus wohnen im Alter. Ich Charlotte, möchte, wenn ich sterben sollte in einem Sarg beerdigt werden; das ist mir ganz schrecklich, das Verbrennen. Ich möchte auch ganz, ganz alt werden. Mein Traum ist auch im Alter auf der Insel Jüst zu wohnen, da ist die Sonne, der Strand und das Meer.

Eure Charlotte Strehl

Wenn ich alt bin, will ich zum Meer und da leben und eine Weltreise mit einem Schiff machen. Außerdem will ich den Sonnenuntergang sehen und durch den Strand gallopieren.

Christiane Schorr

Ich möchte gerne in Münster leben, wenn ich alt bin und eine eigene Wohnung haben und dort meine Eltern besuchen. Und meinen Bruder besuchen. In meiner Freizeit möchte ich gern e Modellfliegen mit einem Modellhubschrauber bei einem Verein lernen

Dirk Nottebaum

Ich möchte woanders wohnen, nämlich in Erlangen. Dort möchte ich viel spazieren gehen. Mit Michael möchte ich in einer Wohnung leben. Wir gehen Eis essen, manchmal gehen wir abends Essen. Gerne würde ich auf Kinder aufpassen. Ich möchte nach Spanien verreisen, wo die Sonne scheint.

Cerstin Köhler

Gerne in Berlin wohnen zu wollen und dort mit meiner Frau Corinna in einem Haus wohnen zu können, dass aber auch in der Nähe von meiner Schwester Katharine sein sollte. Da will ich die Stadt Berlin besichtigen. Einen schönen Abend mit Katharine und Adrian mit dem Leander planen, wie z:B. Grillen, Essen gehen usw. Kinder haben, 2 Kinder. Dann auch mit Corinna zusammen sein und die Fotos auf dem Computer anschauen zu wollen. Das 50 – 60 – 70 jährige Lebensalter genießen. Nebenbei Urlaub bei Miriam und Ralf in Frankfurt am Main oder auf Jüst! Gerne auch auf dem Hausenhof einen Besuch bei Claudia und Thorsten abstatten. Nicht krank sein! Verbrannt werden!

von Pascal Lefevre

Ich will im Alter auf gar keinen Fall einen Schlaganfall haben und auf gar keinen Fall ein Gebiss haben. Ich möchte nach Gran Canaria oder irgendwo im Ausland, weil man hier zu wenig Rente bekommt und ich möchte auf keinen Fall beerdigt werden, sondern meine Asche im Meer verteilt oder mitgenommen werden.

Barbara Weber

Im Alter mit einer schönen Frau reich und schön und ins Kino und Essen gehen – und Mutter und Vater werden mit 2 Kindern. In ein Haus ziehen mit viel WC und viel Dusche und TV sehen und hören mit kühl und mit heiß im Zimmer und ein Tisch mit vier Stühlen. Mit einer schönen Frau Bier und Café trinken gehen und wegfahren in den Süden von Spanien- mit Cerstin

Michael Keil

Claudia Kiefel

Mitarbeiter-Fortbildung zum Thema Ernährung - Demeter

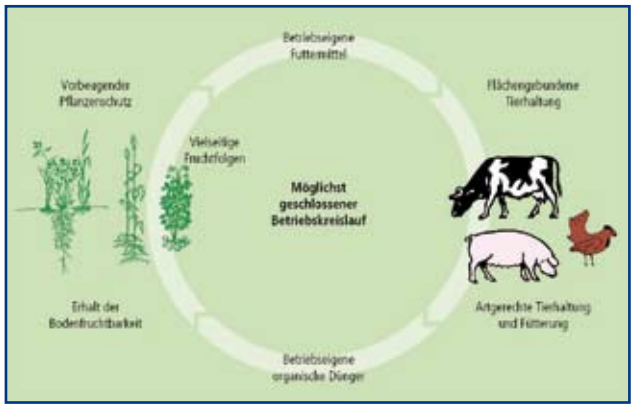
Alle Hausmütter und Köchinnen wurden von Ruth Peralta zu einer Fortbildung zum Thema Ernährung- Demeter eingeladen. Ich war sehr neugierig und gespannt, was wir da hören und lernen werden.
Wir wurden von Frau Brigitte Szerskinsky vom Demeterverband herzlich begrüßt.
Ruth Peralta informierte gleich zu Anfang Frau Serskinsky dass wenig Zeit zur Verfügung steht, weil leider viele Mitarbeiter am Nachmittag nicht mehr anwesend sind.
Frau Serskinsky änderte kurzerhand ihr Programm. Sie zeigte zur Einführung vom Weltall aus die Erde, welche immer näher kam und immer größer wurde, so dass wir anhand von einem Punkt erkennen konnten wo unser Hausenhof liegt. Ein ganz kleines Pünktchen war zu sehen.

- Die Erde hat 12.740 km Durchmesser. 70% der Fläche ist Wasser.
- Pro Mensch sind 7.400qm nutzbare Fläche für Nahrungsmittel vorhanden.
- Von diesen 7.400qm sind 2/3 als Wiese und 1/3 als Ackerland nutzbar.

Diese Fläche entspricht etwa der Größe eines Fußballfeldes. Das ist nicht viel für die Ernährung eines Menschen. Wir müssen deshalb sehr sorgsam damit umgehen und unsere Erde erhalten, durch gute Pflege und Bearbeitung.

Bei einem Spiel erfuhren wir die Unterschiede von
Demeter-Bio - Verbands-Bio - und Eu-Bio.
Demeter-Bio hat dabei die strengsten Vorschriften und Kontrollen.
Alle Bio- Verbände werden regelmäßig kontrolliert und überwacht.

Grundlagen der Bio- Dynamischen und Ökologischen Landwirtschaft:



Sehr interessant war nach der Pause die Kohlrabiverköstigung. Ein Kohlrabi aus dem Supermarkt sowie von der Hausenhof-Gärtnerei wurde angerichtet. Wir durften beide Sorten nacheinander probieren. Anschließend sollte eine Sorte dem Bio- Anbau zugeordnet werden. Die Entscheidung war nicht einfach.
Der Kohlrabi aus dem Supermarkt schmeckte wässerig und wenig intensiv, die Bio-Sorte war fester und auch kräftiger im Geschmack. Frau Serskinsky hat dann noch im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit einige Fragen zum Thema Bio-Sorten beantwortet. Zum Ende bekam jede Mitarbeiterin eine Info-Mappe über den Demeter-Verband.
Wir haben gelernt, dass bereits bei der Aussaat entschieden wird, ob der Kohlrabi gesund ist und schmeckt.
Ich hoffe die gemeinsame Fortbildung hat allen gut gefallen.

Ingrid Schneider

Spende für unsere Gemeinschaftsstiftung Hausenhof

Am 11.Mai 2009 hat Ralf Hatz die freudige Aufgabe übernommen anlässlich eines medienwirksamen Auftrittes in der Sparkasse Neustadt/A. von Herrn Direktor Gunther Frautz

eine Spende in Höhe von 1500,-

in Empfang zu nehmen. Die Spende ist zweckgebunden und bestimmt für unser Projekt „Älterwerden am Hausenhof". Auch in der Presse wurde dieses gebührend gewürdigt.
Zusätzlich erhielten wir für die geplante Tombola in 2010 eine größere Anzahl von recht wertvollen Artikeln als Sachspende.

Spende

für die Gemeinschaftsstiftung Hausenhof

Mit einer Spende in Höhe von

1.500 Euro

unterstützt die Sparkasse die Gemeinschaftsstiftung Hausenhof und wünscht weiterhin viel Spaß und Freude in der Gemeinschaft.

Neustadt a.d. Aisch, den 11. Mai 2009
Sparkasse Neustadt a.d. Aisch

Gunther Frautz
Sparkassendirektor

Der Spendenbetrag wird in den nächsten Tagen Ihrem Konto bei der Sparkasse gutgeschrieben.

Sparkasse im Landkreis
Neustadt a.d. Aisch - Bad Windsheim
Gut für die Menschen in der Region.

Wir haben uns sehr darüber gefreut; hilft es uns doch auf dem langen Weg zur Realisierung unseres geplanten Senioren ,- und Pflegehauses am Platz.

Unser ganz herzlicher Dank gilt der Sparkasse Neustadt/A.

H.Perschmann
Mai 2009

Harald Heckmann interviewt Fussballtrainer Akmal von den Hausenhof Kickers

H.H.: Akmal, wie zufrieden bist Du mit dem Ergebnis des Fußballturniers?

Akmal: Total zufrieden. Alle haben während des Turniers mit dem letzten Platz für uns gerechnet, aber wir haben den 2. Platz gemacht und gegen einen schweren Gegner gewonnen. Sogar, die Gastgeber, Bad Windsheim – waren Letzte. Ich bin sehr zufrieden mit dem Turnier.

H.H.: Wie zufrieden bist Du mit der Leistung der Mannschaft?

Akmal: Wir kennen uns schon sehr gut, obwohl wir wenig Zeit hatten uns vorzubereiten. Wir gehen sehr kollegial miteinander um und wir haben eine gute Leistung für den Hausenhof gebracht.

H.H.: Wird es ein weiteres Turnier geben, und wenn ja, gegen welchen Gegner?

Akmal: Wir haben uns überlegt einen weiteren Gegner zu suchen. Konstantin hatte Kontakt zum Münzinghof, die haben aber leider keine Zeit. Konstantin hat da evtl. 2 Varianten an Gegnern, aber welche weiß ich nicht. Die Spieler sind schon sehr gespannt. Es soll auf jeden Fall ein weiteres Spiel geben, evtl. Mitte Juli ein weiteres Turnier.

H.H.: Wie zufrieden bist Du mit den Torchancen Deiner Mannschaft?

Akmal: Wir haben im ersten Spiel 1:1 gespielt, im 2. Spiel haben wir dann leider kein Tor gemacht. Im 3. Spiel war unsere Hauptaufgabe, den gegnerischen Ball nicht in unser Tor reinzulassen. Im wichtigsten Spiel gegen die starken Meister aus Diespeck haben wir ein Tor gemacht und Diespeck keins, deshalb sind wir ins Finale gekommen. Wir können sehr zufrieden sein, denn alle anderen Manschaften haben immer gegen Diespeck verloren. Die werden uns nicht so schnell vergessen.

H.H.: Akmal, hast Du zuvor schon einmal eine Fußballmannschaft trainiert?

Akmal: Nein, ich habe viel mittrainiert in meiner Heimat und hier beim FC Dietersheim bei Trainer Klaus, von dem ich

auch einige Übungen übernommen habe. Es macht mir viel Spaß und gerne würde ich das weitermachen.

H.H: Wie willst Du die Leistung der Mannschaft noch steigern?

Akmal: Es klingt ein bisschen banal, aber einfach viel trainieren. Wir müssen versuchen, dass die Dörfler unabhängiger von den Mitarbeitern werden. Jetzt ist klarer, wer wie spielt und wir können individueller trainieren- z.B. kann André mehr Kopfball trainieren und Malte, Klaus und Holger können mehr trainieren, wie man den Ball abspielt. Die Abwehr und die Stürmer können während des Trainings nun in Gruppen getrennt trainieren.

H.H.: Wird es mehr Spieleraustausch z.B. nach der Halbzeit im Spiel geben?

Akmal: Während des letzten Turniers gab es kaum die Möglichkeit die Spieler aus der Reserve auszutauschen, weil die Gegner einfach zu stark waren. Es ist wichtig Ersatzspieler zu haben und wir suchen nach weiteren Talenten, z.B. auch mehr Mitarbeiterkinder.

H.H.: Vielen Dank für das Gespräch

Tischkickerturnier am Hausenhof

Seit ein paar Wochen gibt es einen Tischkicker am Hausenhof, gespendet durch Familie Schindler und hergestellt in den Gremsdorfer Werkstätten.
Einige Bewohner des Hausenhofes haben sich schon seit langer Zeit einen Tischkicker gewünscht.
André Schlemminger hat dann auch sofort die Initiative ergriffen und ein Turnier organisiert. Einige Bewohner/innen des Hausenhofs haben sich hierzu angemeldet. Im Juni sind dann auch die ersten Spiele oder auch Kickerkämpfe ausgetragen worden. Leider steht bei Redaktionsschluss noch nicht fest, wie das Turnier ausgehen wird, denn es müssen noch einige Spielabende folgen, aber eines steht schon jetzt fest … André und alle anderen Bewohner/innen des Hausenhofs freuen sich über den neuen Kicker. Vielen Dank an Familie Schindler

Claudia Kiefel

Was ist in den letzten Monaten in der Kreativwerkstatt passiert.....?

Ernährungsberatung
mit Ernährungsberaterin Andrea Giersig

Plötzlich war es wichtig wie viel Gläser Flüssigkeit man am Tag trinkt oder wie viel Stücke Obst und Gemüse man isst…

"Die Känge der Veeh harfe"
mit Frau Mangold aus Oberndorf

Aufgrund der positiven Resonanz der Teilnehmer/innen und der liebenswerten Begleitung von Frau Mangold wurde die Veeh – Harfen Epoche verlängert.

"Wenn die Tomatensonne vom Himmel brennt"
Ein Malkurs zum Erleben von Farbstimmungen mit Ernah Ehret Hausmutter im Haus Turmalin

Der Andrang war so groß, dass Ernah das Angebot gleich zweimal anbieten konnte und dann gleich als Malkurs in freier Natur fortsetzen konnte, dann ganz unter dem Motto „Rosenrot und Lavendelblau"

Der Natur auf der Spur – Folge 2
Mit einer Naturführerin auf dem Weg „der Oase der Sinne" in Münchsteinach

Dirk Nottebaum schreibt hierzu:
"Wir waren am Samstag, dem 20. Juni 2009 in Münchsteinach und haben im Wald eine Führung gemacht. Wir haben die verschiedenen Bäume angeschaut, den Nussbaum, die Erle, den Ahorn. Das sind Bäume von den Kelten und wir haben das Grab angeschaut, wo eine Frau gelegen hat. Dann haben wir noch ein Picknick gemacht. Wir waren auch bei den Holzklanstäben und haben darauf gespielt. Dann sind wir noch zu einem Waldtelefon gegangen und haben das Ohr drangehalten.
Es war ein schöner Ausflug, hat mir viel Spaß gemacht!

Holzschmuckwerkstatt

Karolin Wurlitzer, zur Zeit Jahresmitarbeiterin im Haus Beryll und Dorfladen, bot in den letzten Wochen auf Wunsch von Ines Figuras, die Karolins Holzringe bewunderte, eine Holzschmuckwerkstatt an, bei der sehr schöne Ringe entstanden sind. Es hat den Teilnehmern sehr viel Spass gemacht und es war eine neue Erfahrung mit Ohrschutz - Micky Mäusen an der Schleifmaschine zu stehen.

Ja und in den kommenden Wochen wird Karolin dann eine Werkstatt zum Herstellen von Traumfängern anbieten… es gibt schon einige Anmeldungen!

Waldorfpuppen herstellen

Die Jahrespraktikantinnnen Marleni und Diana bieten zur Zeit ein Angebot zur Herstellung von Waldorfpuppen an. Die Näharbeit erfordert Fingerspitzengefühl und Konzentration. Die Teilnehmerinnen genießen es sehr, wenn sie nach jedem Treffen wieder ein Stück mehr von ihrer Puppe mit nach Hause nehmen können.

"Ein Abend nur für mich!"
Und dann ist da noch der „Abend nur für mich! – Ein Treffen für Frauen" an dem wir ganz unter uns Themen, wie „Wer bin ich?" – „Was interessiert mich!" – „Was verstehe ich unter Freundschaft" etc… besprechen. Dieses Angebot findet ca. alle 4 Wochen statt und wird von Anna und Claudia begleitet.

„Englisch für jedermann/frau"
Auch in diesem Jahr wurde das „Englischangebot" weiter fortgesetzt und mit gestiegener Teilnehmerzahl heißt es seit ein paar Wochen weiterhin zählen, sprechen, denken auf Englisch und dazu noch etwas über Traditionen und Kultur englischsprachiger Länder kennen lernen

Insgesamt hat sich das Programm der Kreativwerkstatt im Verlauf diesen Jahres stark erweitert und wir freuen uns, dass wir neben dem Auswahlprogramm für 2009 auch weitere spontane Angebote durch die Kreativität von Mitarbeiter/innen, Praktikant/innen und Menschen von außen flexibel in das Programm einbinden konnten.

Wer weitere Impulse und Anmerkungen zur Kreativwerkstatt hat, kann sich gerne bei mir melden. Für die Kreativwerkstatt

Claudia Kiefel

Wir sind eingezogen

Nach einem Jahr Umbauzeit konnten wir am 15. Juni 2009 das Haus Beryll bevölkern und beleben. Barbara, Melanie, Malte, Karim und Klaus sind die neuen Mitbewohner, wie gehabt wohnen Ruth und Alfredo (mit Luna) im Obergeschoß, neue Mitarbeiterin ist Karolin Würlitzer (sie wohnt in der Nordwohnung im Haus Turmalin) und Michael und Miguel (Landwirt und Praktikant) sind weiterhin dem Haus Beryll angeschlossen. Die neuen Zimmer gefallen: „Im Haus Beryll ist es schön" (Melanie) und trotz „ von oben nach unten ziehen" (Klaus), finden sich alle gut zurecht. In der nächsten Hausenhofzeitung werden wir mehr berichten können, z.B. über die Einweihung, die wir aber erst planen, wenn auch der Außenverputz und die Anhebung des Hofplatz-Niveaus erfolgt sind. Bis dahin werden wir noch viele kleine und größere Dinge bewegen, bis alles seinen Platz hat.

Ruth Peralta

Bericht aus der Landwirtschaft

Dieses Jahr erwarten wir gute Resultate bei der Ernte von Heu, Silage, Getreide und Kartoffeln, da das Wetter bisher viel besser mitspielt als letztes Jahr (da war es zu trocken). Außerdem haben wir einen neuen Traktor mit 105 PS anschaffen können, der uns viele Arbeiten erleichtern wird. Alleine seit Januar 2009 wurden 12 Kälber von 8 Kühen und 22 Ferkel von 2 Sauen geboren. Damit können wir eine gute Milch- und Fleischversorgung sichern. Bei dem Getreide haben wir dieses Jahr mehrere Arten. Die biologisch-dynamische Sorte „Erbe-Weizen" wird nun seit einigen Jahren bei uns angebaut und für diesjährige Aussaat haben wir frisches Saatgut dazugekauft, da unseres verunreinigt war. Diese Weizensorte ist sehr gut an unsere Anbauverhältnisse angepasst. Ebenfalls haben wir erneut Dinkel angesät, mit gutem Resultat und viel Kaufinteresse von externen Kunden. Auch Nachbarn aus der Region haben sich von uns bezüglich des Dinkelanbaus beraten lassen und Saatgut von uns gekauft.

Vergangenes Jahr (von Juni 2008 bis Juni 2009) hatten wir eine gute personelle Besetzung in der Landwirtschaft. Neben Alfredo Peralta als verantwortlichen Betriebsleiter bringt sich Michael Sierl nun schon über 2 Jahre als Junglandwirt ein. Im Juni 2008 kam dann Miguel Barillas, Agraringenieur aus Guatemala, zur Unterstützung. Er wollte mehr Praxiserfahrung gewinnen und sich auf einen Masterstudiengang in Deutschland vorbereiten. Dafür hat er schon seine ersten Prüfungen gemacht und bestanden.

Da Miguel uns im Juli verlassen wird, wollen wir ihm an dieser Stelle schon herzlich für seinen Einsatz danken und

wünschen ihm alles Gute und viel Erfolg bei der Umsetzung seiner Pläne. In den Wintermonaten (Mitte Dezember 2008 bis Ende April 2009) machte David Peralta (Sohn von Ruth und Alfredo Peralta) sein studienbezogenes Praktikum in der Landwirtschaft am Hausenhof. Er studiert im letzten Semester Agrarwissenschaften in Honduras. David hat sich gut in den Ablauf der Landwirtschaft eingebracht und sein Können unter Beweis gestellt. Außerdem hat er bei seinem Aufenthalt hier Informationen für seine Diplomarbeit gesammelt, die er über die Biologisch-Dynamische Landwirtschaft schreiben wird, ein Thema das bisher an seiner Universität nicht bearbeitet wurde. Im April wurde das Team in der Landwirtschaft mit dem Zivildienstleistenden Aaron Christ verstärkt und im Juni kam noch der Praktikant Manuel Kaps dazu.

Last, but not least, auch das Dörflerteam hat sich geändert. Ganz neu dabei sind Stefan Müller und Jürgen Marx, Anfang des Jahres kamen neu dazu Michael Keil und Lutz Starke und daneben gibt es die „Alten" Klaus Hermannstädter, Andreas Kuhn, Jan-Philipp Prokasky, Malte Plößl, Karim Siddiqui und Alexander Perschmann.

Auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit und gute Ernte!

Alfredo Peralta

Wir haben einen Spielplatz!

Nun ist es soweit. Es gibt eine Schaukel für Groß und Klein und einen Sandkasten auf dem Hausenhof. Beides hat seinen Platz auf unserem Festplatz gefunden. Jeder der Lust und Zeit hat, kann sich auf der Schaukel den Wind um die Nase wehen lassen. Dies wird freudig von allen Seiten aufgenommen. Der Sandkasten lädt zu ausgiebigem Buddeln hinter der (hoffentlich bald großen) schützenden Hecke ein. Wir von der Dorfgestaltungsgruppe bedanken uns herzlich bei der Anlagenpflege und der Dorfmeisterei für ihre Hilfestellung bei der Umsetzung.

Ulrike Pollach für die Dorfgestaltungsgruppe

Älter werdende Menschen am Hausenhof

In der letzten Ausgabe der Hausenhofzeitung konnte ich davon berichten, dass die ersten Gespräche mit den für die Genehmigung und Förderung zuständigen Behörden recht positiv waren.

> *„Wohnraum mit entsprechenden Pflegemöglichkeiten, eine der Werkstatt angegliederte Förderstätte und die Voraussetzungen zu Tagesstrukturierenden Maßnahmen (wenn ein Werkstatt- oder Förderstättenbesuch nicht mehr möglich ist) – dies zusammen als „Paket“ wird von den Behörden grundsätzlich begrüßt.“*

Auf dieser Grundlage haben wir uns nun in der Konferenz weiter beraten und unser Projekt wieder einen Schritt konkreter fassen können. Den „Kern“ des neuen Hauses soll ein öffentlich gefördertes Raumprogramm für acht (oder zwölf?) Plätze mit dazugehöriger Hauselternwohnung bilden – wie in den bereits bestehenden Häusern auch. Mindestens vier der Plätze (Zimmer) sollen pflegegerecht gestaltet sein. Zunächst wird in dieses Haus dann wohl eine „ganz normale“ Hausgemeinschaft einziehen. Damit die Besetzung des Hauses aber bei zunehmenden Pflegeaufwand Einzelner flexibel angepasst werden kann, wollen wir zusätzlich zu dem genannten „Kern“ des Hauses weiteren Wohnraum anbauen – für Mitarbeiter, Praktikanten, Dörfler,…..Wir brauchen ein Dienstzimmer und einen Raum für eine Nachtwache, wenn sie einmal notwendig wird. Wir brauchen einen Aufzug, der

durch alle Etagen führt und ein Pflegebad. Und in diesem Haus soll dann auch eine „Krankenstation“, ein Krankenzimmer angegliedert werden.

Dies ist das derzeitige Bild der Hausenhöfer für das anstehende Projekt. Dies ist immer noch nur ein „Gerüst“. Aber durch dieses Gerüst werden nun bereits die Konturen und die Ausmaße sichtbar. Es wird etwas greifbarer. Und ich bin sicher, dass im kommenden Herbst einige weitere Schritte in diese Richtung gemacht werden können.

Für die Arbeitsgruppe „älter werdende Menschen“

Ralf Hatz

Abschied und Dank

Zwei der mittlerweile langjährigsten Mitarbeiter zieht es zu neuen Ufern. Doris und Georg Rohwerder, die vor elf Jahren mit ihren Kindern Johanna und Kathi zum Hausenhof kamen, werden ihre Mitarbeit und ihr Mitleben am Hausenhof zum Sommer beenden. Von Anfang an haben sie sich mit ihrem ganzen Menschsein in die Gemeinschaft eingebracht, haben vieles mit angestoßen, mitgetragen und dadurch den Hausenhof in den vergangenen Jahren auch mitgeprägt. Es wäre müßig, die vielen Aufgaben und Tätigkeiten, die Rohwerders hier im Laufe der Jahre hatten, aufzuzählen. Aber natürlich bleibt der Name Doris mit unserm Café Olé untrennbar verbunden und Georg prägte die Geschehnisse in den letzten Jahren unter anderem als Werkstättenleiter und als geschäftsführender Vorstand. Für uns kam die Mitteilung recht überraschend. Die Dorfgemeinschaft wird etwas anderes sein ohne Doris und Georg.

Im Namen der Hausenhöfer möchte ich für die Zeit mit Euch, für die Freuden und Leiden mit Euch, für die Arbeit und Euer Engagement den herzlichsten Dank aussprechen und Euch viel Glück bei Eurer neuen Aufgabe und Eurem Projekt in der Dorfgemeinschaft Lautenbach wünschen.

Für die Hausenhöfer

Ralf Hatz

Die Käserei erwirbt die EU-Zulassung

Zurzeit wird ein Meilenstein in der Geschichte der Käserei umgesetzt (und ist eigentlich schon fast abgeschlossen) Seit ungefähr sechs Jahren wurde daraufhin gearbeitet, die Käserei zukunftsorientiert weiterzuführen, insbesondere auch in rechtlicher Hinsicht. Durch eine Novelle in der Gesetzgebung zum 01.01.2008 (EU- Recht formte alt bestehende Gesetze um beziehungsweise ersetzte diese), wurde die so genannte „EU- Zulassung" für unsere Hausenhof- Käserei obligatorisch Die EU- Zulassung bedeutet einen Standard für den jeweiligen Betrieb und beinhaltet, dass die grundsätzlichen Gegebenheiten für eine einwandfreie Produktion (Räume, Geräte, Personal, Produkt- und Personalwege) sowie die Sicherheit für hygienisch einwandfreie Endprodukte (vor allem mit Hilfe des so genannten HACCP- Konzeptes) vorhanden sind. Diese Thematik wurde schon während des Umbaus nach dem Wasserschaden (vor sechs Jahren) berücksichtigt, beispielsweise:

— Einbau einer Hygieneschleusse zwischen den Umkleiden und der Käserei
— Errichten eines Vorbaues als „Unreinbereich" zur Leergutannahme
— Klare Produktwege, das heißt zum Beispiel, dass fertige Käse nicht durch den Produktionsraum getragen werden müssen

Trotzdem blieb uns eine 5- seitige Liste mit Auflagen zum Abarbeiten (circa 35 Punkte), die wir noch zu verändern hatten (was uns nicht immer leicht fiel), wie beispielsweise:

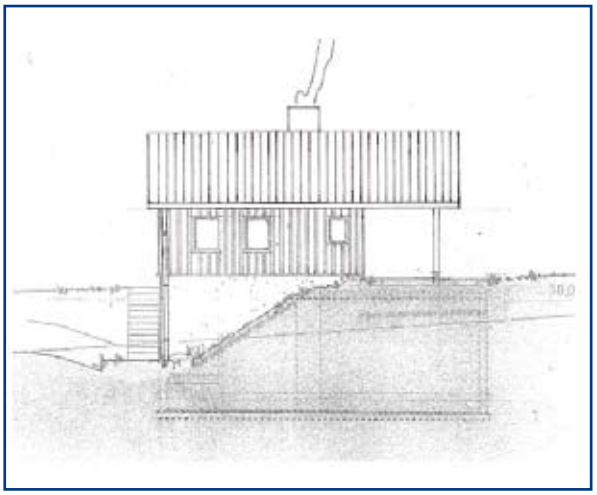
— sehr differenzierte Dokumentation, das heißt 'Viel tägliche Schreibarbeit um Rückverfolgbarkeit zu gewährleisten
Erstellung eines „Hygienekonzeptes" zur Produktsicherheit (vor allem auf Basis mikrobiologischer Produktkontrollen), sowie eines so genannten Reinigungs- und Desinfektionsplanes
— Neuanschaffungen wie Brutschrank, Stiefelputzmaschine, Gefrierschrank
— das Essen in der Käserei (während der Pausen) ist nicht mehr erlaubt
— diverse Renovierungsarbeiten

Aber wir haben's geschafft und wir können stolz darauf sein, dass die Prüfungskommision von unserer Käserei sogar positiv beeindruckt war!

Stefan (für die Käserei)

Ein Freizeit- und Jugendraum fürs Dorf - ein multikulireller Begegnungsort

Schön, dass es junge Menschen am Hausenhof gibt!
Sie bereichern das Leben der Dorfgemeinschaft und fordern mit ihren Fragen Beweglichkeit von uns Älteren. So können auch neue Perspektiven im Leben von uns allen entstehen.
Zu den Kindern und Jugendlichen der Mitarbeiter gesellen sich jedes Jahr viele Praktikanten zum Teil aus verschiedenen Ländern. Da entwickelt sich oft ein reges Interesse füreinander, sich nach der Arbeit kennenzulernen und auch mal zusammen zu feiern.
Aber an welchem Ort in der Dorfgemeinschaft ist das möglich? Bisher steht ein Bauwagen zur Verfügung, der aber schon seit langem aus allen Nähten platzt und unser verwunschener Steinbruch ist nur für laue Sommernächte geeignet, will man keinen Schnupfen riskieren.
Wo könnte dieser Ort der Begegnung in Zukunft sein, nicht ganz im Dorf (wegen unterschiedlicher Musikgewohnheiten), aber auch nicht zu weit weg.
Wie gesagt, auf der einen Seite stellen junge Menschen Fragen! Und das ist gut so! Auf der anderen Seite können wir aus finanziellen Gesichtspunkten kein schlüsselfertiges Bauprojekt verwirklichen. Also, wie kommt es zu einer gemeinsamen Verwirklichung der Bedürfnisse?
Zuerst mussten die jungen Menschen ihre Bedürfnisse auf die Erde bringen, sprich aufs Papier, mit Vorstellungen, Zahlen, Maßen. Es wurde viel diskutiert, hin und her gerechnet, Ortstermine zum Bauvorhaben ausgemacht, gemeinsame Bedürfnisse abgesteckt, usw.
Nachdem die Jugendlichen und auch einige Väter den



Wunsch geäußert haben selbst mit anzupacken, wollten wir diese Eigeninitiative gerne unterstützen.
Jetzt eröffnete sich durch die Planung am Heizhaus eine besondere Möglichkeit, diesem Projekt zur Verwirklichung zu helfen. Die Decke des Heizhauses, (ganz in der Nähe des Bauwagens), soll das Fundament des Freizeit- und Jugendraumes werden. Darauf soll ein Holzhäuschen errichtet werden, das den Jugendlichen und den Vätern zum Selbstausbau freigegeben wird.
Wir wünschen dem Projekt gutes Gelingen!

Marion Josek

Gemeinschaftsstiftung Hausenhof

Liebe Eltern, Angehörige und Freunde des Hausenhofes,

in der Weihnachtsausgabe der Hausenhof Zeitung berichteten wir Ihnen bereits über die erfolgreiche Entwicklung der Stiftungen am Hausenhof. Auf der letzten Sitzung des Vorstandes und des Kuratoriums, die am 29.3.2009 stattfand, konnten wir erneut über eine erhebliche Zuwendung zu Gunsten unserer Angehörigen am Hausenhof entscheiden.

Dank einer umsichtigen Wahl der Geldanlage durch die Sparkasse Neustadt/A. (Deka-Bank) haben wir trotz der jetzigen Finanzkrise keine Einbußen erlitten, sondern haben sogar noch eine Rendite von 5,89 % p.A. erwirtschaft.

Diese erfreuliche Entwicklung hat es uns ermöglicht, dass wir folgende Beträge in die Rücklage stellen konnten:

- Projekt „Älterwerden am Hausenhof" 9.240,00
- Projekt „Urnenfriedhof" 4.000,00

Im übrigen stehen folgende Beträge zur Verfügung für:

- Sozialfond 3.000,00
- Haus Beryll 3.000,00
- geplante Tombola 1.500,00 in 2010

Eine wirklich sehr erfreuliche Entwicklung!
Deshalb bitten wir Sie sehr herzlich uns weiterhin zu unterstützen, zum Wohle unserer Angehörigen am Hausenhof. Nur dann sind ähnliche Ausschüttungen bzw. Rücklagen auch zukünftig möglich.

Wie können Sie uns unterstützen?

Indem Sie durch Zustiftungen in das Stiftungsvermögens oder durch Spenden, Erbschaften oder Vermächtnisse beitragen, die nach dem Willen des Zuwendenden ausdrücklich für die Aufstockung des Ausstattungskapital der Gemeinschaftsstiftung Hausenhof bestimmt sind.

Im übrigen informieren wir Sie gern bei Bedarf in einem persönlichen Gespräch. Vorab finden Sie auch auf unserer Homepage erste Informationen

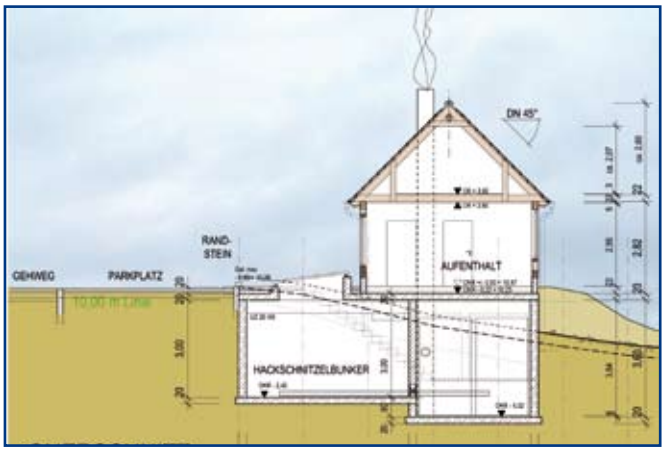
www.stiftung-hausenhof.de

Es grüßt Sie im Namen des Vorstandes

H.Perschmann

Geplantes Hackschnitzel-Heizwerk – ökonomischer Klimaschutz

Seit Anfang 2008 hat die Hausenhof-Energiegruppe bereits erfolgreich die große Photovoltaikanlage projektiert und verwirklicht, die ineffiziente Dampfanlage in der WfbM ersetzt, kostengünstige Holzscheitheizungen in der Werkstatt-Scheune und Haus Beryll sowie Sonnenkollektoren für Haus Beryll in Betrieb genommen und kleinere Dämmaßnahmen durchgeführt. Die ältesten und energieintensivsten Häuser Jaspis und Turmalin wurden als erstes mit Wärmeleitungen verbunden und mit einer neuen Hackschnitzel-Heizung ausgestattet, damit haben wir jetzt schon durch nachwachsende Rohstoffe über 16.000 L Heizöl eingespart – die Anlage wird sich nach dem erfolgreichen Start (je nach Ölpreis) in ca. 5 Jahren amortisiert haben.
Diese Erfahrungen waren uns eine große Hilfe für die nächste größte Planung :
Das neue Hackschnitzel-Heizwerk für den Rest des Dorfes einschließlich des geplanten Wohnpflegehauses und Förderstätte. Wir hatten viele Diskussionen mit zahlreichen Fachleuten und Firmen, die zu immer neuen Varianten geführt hatten bis wir jetzt die für die vorliegenden Verhältnisse optimale Lösung gefunden haben. Im näheren Umkreis gibt es genug Reserven in den Wäldern, um auch langfristig günstig Hackschnitzel aus Restholz zu erhalten. Diese sollen am Parkplatz hinter dem Haus Topas mit einem großen Kipper direkt in das zu bauende Lagersilo gekippt werden. Dort soll unterirdisch im Heizraum die 2 neuen Öfen arbeiten, die durch ein geplantes Freizeit/Jugend-Haus darüber getarnt sind. Von hier führt dann ein Wärmenetz zu den 9



anzuschliessenden Gebäuden. 2 große Pufferspeicher fangen Lastspitzen ab. Ausserdem behalten wir für die Käserei und als Sicherheitsreserve die große Ölheizung im Werkstattgebäude, die auch in das neue Dorfnetz Wärme einspeisen kann. Durch momentan hohe Fördermittel vom Land Bayern und Bund ist eine Amortisation in 5 bis 6 Jahren möglich. Durch die moderne Technik sind die Emissionen sehr gering und wehen östlich vom Hausenhof weg. Im Sommer sollen mit Hilfe von 2 Planungsbüros die Ausschreibungen laufen und wir hoffen vor dem Wintereinbruch den Betrieb aufnehmen zu können. Damit wollen wir einen großen Beitrag leisten zur Zukunftssicherung, unabhängig von ausländischen Energielieferanten, kostengünstig und umweltfreundlich.

Für die Energiegruppe – *Dr. Konstantin Josek*

Woher und Wohin
Ein kleiner Bericht aus dem Haus Turmalin über seine Kulturfahrt.

Die Flüsse unserer näheren Umgebung, unter dieses Motte stellten wir unsere diesjährige Kulturfahrt . Vier Tage lang wollten wir in tägl. Ausflügen erfahren und erforschen was der doch sehr trockene Hausenhof in seiner näheren Umgebung zu bieten hat. Und was es hier alles zu entdecken gab. Oder wussten Sie, dass sich die europ. Hauptwasserscheide gerade zwischen Burgbernheim und Bad Windsheim durchzieht, und dass somit die Altmühl mit der Donau gen Osten ins Schwarze Meer, die Aisch jedoch, die nahe bei Bad Windsheim entspringt, über die Regnitz und den Main und den Rhein in die Nordsee fließt. Warum heißt der Weiße Main Weißer Main, und der Rote Main Roter Main? Wir wussten noch nicht, dass es im Wildbad bei Burgbernheim sieben heilsame Quellen gibt. Nur wenigen von uns war gegenwärtig, dass aus Pegnitz und Rednitz bei Fürth die Regnitz wird. Und wer es noch wusste, übte sich freudig an diesem Zungenbrecher und nützte dieses Wortspiel als anspruchvolle Konzentrationsübung. Wussten Sie, dass es im Aischgrund nahezu 4000 Teiche gibt und die Karpfen daraus den frommen Mönchen als Fastenspeise dienten ?

Jeden Morgen , bevor wir alle zu unserem täglichem Ziel aufbrachen gab es eine gemeinsame Zusammenkunft, dies wurde auf unsere eigens dafür angefertigten Karte lokalisiert und eingezeichnet, die Besonderheiten erwähnt, und dann ging es schon los, denn wir wollten ja viel erleben.

So ging es am ersten Tag zur Quelle der Altmühl, dann weiter zum Wildbad, wo wir uns am Wasser der heilsamen Quellen erfrischten. Nach einem tüchtigen Fußmarsch durch den sommerfrischen Wald endete der Tag auf Burg Colmberg mit einem Blick in das Tal, durch die sie noch als bescheidenes Bächlein zieht. Auf dem Rückweg fanden wir sogar eine Stelle die lohnte, noch einmal anzuhalten und unsere müden Füßen zu baden.

Am zweiten Tag fuhren wir nach Würzburg. Von der Marienkapelle genossen wir den Blick auf die Stadt und den Main. An Bord eines Maindampfers ließen wir uns dann bequem ein Stück mit den Fluten, strom,- auf und stromabwärts, tragen.

Ganz anderer Art waren unsere Erlebnisse am nächsten Tag. Im Erfahrungsfeld der Sinne auf der Wöhrder Wiese in Nürnberg begeisterte uns

vor allem die Kraft und Dynamik des Wassers bei verschiedensten Wasserexperimenten. Ein Teil der Gruppe spazierte weiter an den Ufern der Pegnitz entlang durch die Nürnberger Innenstadt.

Am 4. Tag haben wir etwas über die Aisch erfahren, und der Abschluss unserer erlebnissreichen Tage war ein Besuch im fränk. Freilandmuseum. Nun hoffen wir natürlich, dass dieser Sommer noch recht viele Gelegenheiten zu gemeinsamen Ausflügen an unsere Gewässer gibt. Nicht nur die Entdeckungsfreudigen kamen auf ihre Kosten, auch die Philosophen unter uns kamen nicht zu kurz.- Gab es doch manche Gelegenheit, der Frage nach dem „woher und wohin „einen tieferen Sinn zugeben, um mit träumendem Blick in das strömende Nass, ins klare oder trübe, nach einer Antwort zu fischen.

Ernah Ehret

Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof

Hausenhof 7
D-91463 Dietersheim
Telefon: +49 9164 9984-0
Fax -10
info@hausenhof.de
www.hausenhof.de

Die Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof ist eine Einrichtung des gemeinnützigen und mildtätigen Vereins Camphill Gemeinschaft Nürnberg e.V., Zerzabelshofer Hauptstr. 3, D-90480 Nürnberg
Vertretungsberechtigter Vorstand:
Anneliese Müller, Stefan Iglisch, Ralf Hatz, Georg Rohwerder
Registergericht: Amtsgericht Nürnberg, Registernummer: VR 1500
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz:
DE 812167374

Spenden

Mit einer Spende können Sie die Arbeit unserer Dorfgemeinschaft unterstützen. Bitte verwenden Sie diese Bankverbindung:

Konto 532100
BLZ 760 694 10
Raiffeisenbank Dietersheim

Bitte geben Sie Ihre Anschrift an.

Redaktion:
Ralf Hatz,
Claudia Kiefel,
Thorsten Kiefel
Redaktion@Hausenhof.de